

Der Winter ist vergangen

Traditionell

Niederländisches Volkslied aus dem 15. Jahrhundert

Traditionell



Der Win - ter ist ver - gen - gen, ich seh des Mai - en Schein,
ich seh die Blüm - lein pran - gen, des ist mein Herz er - freut.



So — fern in je - nem — Ta - le, da ist gar lu - stig — sein, da



singt Frau Nach - ti - gal - le und manch Wald - vö - ge - lein.

1. Der Winter ist vergangen,
ich seh des Maien Schein,
ich seh die Blümlein prangen,
des ist mein Herz erfreut.
So fern in jenem Tale,
da ist gar lustig sein,
da singt Frau Nachtigalle
und manch Waldvögelein.

2. Ich geh, ein Mai zu hauen,
durch das grüne Gras,
schenk meinem Buhl die Treue,
die mir die Liebste war.
Und bitt, daß sie mag kommen,
all vor dem Fenster stahn,
empfangen den Mai mit Blumen,
er ist gar wohlgetan.

3. Er nahm sie sonder Trauern
in seine Arme blank,
der Wächter auf der Mauern,
Hub an ein Lied und sang:
"Ist jemand noch darinnen,
der mag bald heimwärts gahn.
Ich seh den Tag herdringen
schon durch die Wolken klar."

4. "Ach Wächter auf der Mauern
wie quälst du mich so hart!
ich lieg in schweren Trauern,
mein Herze leidet Schmerz.
Das macht die Allerliebste,
von der ich scheiden muß.
Das klag ich Gott dem Herren,
daß ich sie lassen muß.

5. Ade, mein Allerliebste,
ade, schöns Blümlein,
ade schön Rosenblume,
es muß geschieden sein!
Bis daß ich wieder komme,
bleibst du die Liebste mein;
das Herz in meinem Leibe
gehört ja allzeit dein."

Gemeinfrei

Darf beliebig kopiert und weitergegeben werden!